

Augustusburg.

Schloss, 12,5 km ost-südöstlich von Chemnitz.

An Stelle des jetzigen 515 m über dem Spiegel der Ostsee sich auf der Krone des Schellenberges erhebenden Schlosses stand bis zu dessen Erbauung die nach dem Berge genannte Burg Schellenberg, welche im Mittelalter einem ansehnlichen Geschlechte den Namen gab (vergl. Schiffner a. a. O., Handschr. Zusätze und Freyer a. a. O. S. 2). Nachdem diese dem Herzog Georg (i. J. 1506) als Residenz*) sowie als Landesgefängniß dienende Burg durch Brand im Jahre 1528 und Blitzstrahl im Jahre 1547 in Trümmer gelegt, entschloss sich im Jahre 1567, während sieghafter Beilegung der Grumbach'schen Händel durch Einnahme der Veste Grimmenstein zu Gotha, Kurfürst August, an Stelle der alten Burg ein neues Schloss zu errichten, als ein weit in das Land ragendes Siegesdenkmal und als Ausdruck der befestigten Macht seines Hauses. Am 9. April 1567 schrieb der Kurfürst an Urban Schmidt, seinen Amtmann auf dem Schellenberge: „Lieber Getreuer! Du wirst berichtet haben, dass mein Schloss Schellenberg in dem verflossenen 1547. Jahre der mehre Theil durch Anzündung eines Hagelwetters abgebrannt, welcher halben die Mauern bisher also verdorben, dass kein weiter Gebäude beständig zu bleiben darauf zu wagen. Darum wir nicht umgehen mögen, weil solches des Hauses Sachsen ältesten Schlösser eines aus erforderter Nothdurft auch zur Zierde des Landts, alle solches Schlosses alte Gebäude abtragen zu lassen und zu verordnen, dass an dess Stelle ein neues Schloss erbaut werde.“

Die Baugeschichte der Augustusburg lässt sich aus einer reichen Anzahl von Briefen des Kurfürsten an die Kurfürstin, Berichten der Baumeister sowie der betheiligten Schösser, von Anschlägen etc., welche in den Königl. Archiven bewahrt werden, bis in die Einzelheiten verfolgen. Diese Schriftstücke bezeichnen klar den allgemeinen Charakter und die besondere Stellung des Kurfürsten „als des Rechtten aller Obersten Bawmaisters,“ zu dem Baue wie Lotter's Bedrängnisse und die Stellung des Grafen Linar u. A. zu dem Baue, sie sind bau- und culturgeschichtlich von höchstem Werthe. Wustmann a. a. O. hat aus diesen Quellen eine sehr ausführliche, baugeschichtliche Darstellung gegeben. Von den übrigen unter Literatur aufgeführten Quellen ist als wichtig das Manuscript**) des M. Ernst Hermann († 1732) zu bezeichnen, welches im Jahre 1725 vollendet, dem König August II. gewidmet und für den Druck bestimmt war. Ein Gleiches gilt von der Beschreibung des Schlosses von v. Schütz, welcher aus archivalischen Quellen, wie aus Hermanns Manuscript geschöpft hat, und dem Originalpläne des Schlosses vorgelegen haben müssen, welche der Bearbeiter nicht mehr aufzufinden vermochte. Der Bau der Augustusburg beherrscht verzehrend das Lebensende Lotter's, ähnlich verhängnissvoll, wie der der Frauenkirche zu Dresden das ihres Erbauers.

*) Ein Inventarium über die Ausstattung des „hauses Schellenbergk“ bewahrt das Königl. Finanzarchiv zu Dresden.

**) Eine für die Veröffentlichung bestimmte Bearbeitung desselben hat Herr Pf. C. Freyer zu Schellenberg unternommen.